Die Besten erkennt man
nicht am Auto, sondern am Abo.

www.emedia.de
SELECT * FROM
SQL Server 2000

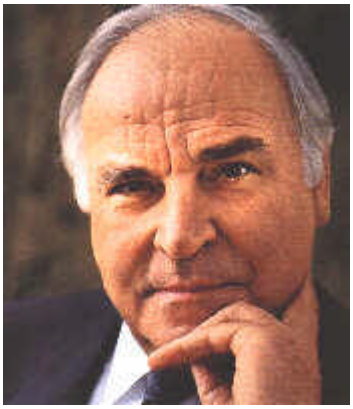
Die »Matrix Kohl«

Artur P. Schmidt *01.12.1999*

Wird bereits am Fortsetzungfilm Matrix II gearbeitet?

"Was ist die "Matrix Kohl"?" Diese Frage sollte sich eigentlich heute jeder Bundesbürger stellen. Die Medien müssten diesem Phänomen unbedingt vollständig auf den Grund gehen, denn es könnte sein, dass die ganze Politik nur eine Illusion der manipulierten Gehirne der Wähler ist. Dabei spielt es keine Rolle, um welche der bundesdeutschen Parteien es sich handelt. Es ist wie im Film "Die Matrix". In Wirklichkeit soll die Menschheit von der herrschenden Politikerklasse in einem Dauerschlaf gehalten werden. Nur eine kleine Gruppe Widerstandskämpfer, die Intellektuellen, kämpften bis Anfang der 90er Jahre gegen die Versklavung. Doch mit der Vernetzungsmaschine Internet erkennen auf einmal alle, wo der Hase hinläuft. Das Blatt wendet sich durch die Gegenmacht der medialen Netzwerke und mittlerweile kehren auch alte Weggefährten von Helmut Kohl wie Heiner Geißler und Walther Leisler Kiep diesem den Rücken zu und versuchen ihre eigene Haut zu retten.

download



weitere artikel
Die Allegorie der Macht in "The Matrix"
Matrix

Die "Matrix Kohl", so scheint es, hat eine einfache Codierung

Die "Matrix Kohl", so scheint es, hat eine einfache Codierung. Sie heißt Machterhalt. Vor die Wahl gestellt, ob man in Wirklichkeit erwachen oder lieber weiterträumen sollte, bleibt den Medien heute nur die ungeschminkte Realität. Könnte es sein, dass dem neuen Medium Internet die fundamentale Aufgabe zukommt, die Menschheit aus der Sklaverei der Politikerkaste zu befreien?

Konten-Dschungel

Kohl hat zugegeben, bis in die Schlussphase seiner Amtszeit mit inoffiziellen Konten gearbeitet zu haben, von der die übrige Parteispitze angeblich nichts wusste. Wenn dem so ist, dann täten die heutigen Parteien besser daran, sich zu ihrem absolutistischen Führungsstil offen zu bekennen. Es scheint so, als ob in der Kohl-Ära der Widerspruch aus dem System durch operationale Geschlossenheit eliminiert wurde. Nichts von den Geldverschiebungen dringt dann nach außen und das System funktioniert so lange, bis die Macht verloren geht und Machenschaften ans Licht kommen, über die bisher niemand zu sprechen sich traute.

Es ist wie zuvor bei Adenauer, der auch zu lange an der Macht war und ebenfalls nach Belieben schalten und walten konnte. Adenauer hinterließ ein riesiges Vermögen, das er unmöglich als Bundeskanzler verdient haben konnte. Kohl hat sich zwar wie allem Anschein nach sein Vorbild Adenauer nicht persönlich bereichert, aber er hinterlässt einen Sumpf an Korruption, der das Vertrauen in die Politik in Deutschland endgültig erschüttert und auch eines in aller Schärfe deutlich macht: Nach 50 Jahren Demokratie benötigt Deutschland völlig neuartige politische Strukturen, die mit dem Sumpf und dem Kontendschungel in dieser Republik aufräumen.

Der Elefant im Porzellanladen

Helmut Kohl hat die Deutschen in Reden immer wieder aufgefordert: "Alle Demokraten sind aufgerufen, unsere freiheitlich demokratische Grundordnung jeden Tag aufs Neue zu sichern." Genau dies ist heute notwendig und deshalb muss der Elefant im Porzellanladen Rechenschaft über sein Tun ablegen.

Unvergessen ist, als er die Äußerungen Gorbatschows in den 80er Jahren noch mit denjenigen eines gewissen Herrn Goebbels verglich. Derartige Entgleisungen hat Kohl mit Vorliebe ausgesessen. Kohl, der Machtmensch, hat immer darauf gesetzt, dass er, wenn er einmal die Macht hat, diese so lange wie möglich behält. Um die Macht zu sichern, waren ihm scheinbar viele Mittel recht.

Die Frage, die sich natürlich stellt ist, wie tief der Eisberg der Kohl'schen Machtimperiums in die Tiefen der See hineinreicht. Wie wissen es noch nicht und vielleicht werden wir es auch nie erfahren, denn Reden ist Silber und Schweigen ist bekanntlich

erfahren, denn Reden ist Silber und Schweigen ist bekanntlich Gold. Es muss jedoch festgehalten werden, dass ein Land, das sich das Überleben der Parteien durch Korruption sichert, marode ist und dies dringende Reformen erforderlich macht. Es ist wie in Frederic Vesters Spiel Ecopolicy: Das herrschende Regime, welches das Vertrauen verliert, wird gestürzt. Allem Anschein nach hatte das Volk ein richtiges Gespür, als es den Kanzler der Einheit, der bis zum Jahr 2002 regieren wollte, abwählte. Doch auch der Folgekanzler dürfte nicht frei von den Anklagen sein, wie sie heute gegen den Altbundeskanzler erhoben werden. Dies hat die Affäre "Hombach" allzu deutlich gemacht. Deshalb ist es nicht damit getan, die Personen auszutauschen und wieder zur Tagesordnung überzugehen. Das gesamte politische System müsste umgestaltet werden, wenn die Politik wieder das Vertrauen der Wähler gewinnen will und nicht die dunkle Seite der Macht dominieren soll.

Dass dies nicht nur auf bundesdeutscher, sondern auch auf europäischer Ebene geschehen muss, ist nicht nur eine Randbemerkung. Auch die "Matrix EU" funktioniert als Schattensystem mit versteckten Kopplungen, die den Machterhalt der EU-Bürokraten sichern, wie zuletzt der Skandal um die EU-Kommissare und die Enfopol-Pläne aufzeigten ...

Varietätsreduzierer Kohl

Varietät und Konnektivität sind zwei Schlüsselbegriffe zum Verständnis komplexer Strukturen. Während die Varietät die Elementvielfalt verkörpert, beschreibt die Konnektivität die Beziehungsvielfalt von Strukturen. Das besondere Merkmal der Kohl'schen Regierungsära war, dass seine Verfilzungsmatrix sowohl Varietät als auch Konnektivität begrenzte. Kohl hat immer ignoriert, dass nur ein System, das selbst eine hohe Varietät besitzt, ein System mit hoher Varietät lenken kann.

Fehlentwicklungen wie die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands oder die katastrophale Entwicklung am bundesdeutschen Arbeitsmarkt belegen, wie gering das Komplexitätsverständnis der heutigen Politik ist. Ein System Bundesrepublik mit gegebener Komplexität kann nur durch ein System unter Kontrolle gebracht werden, das mindestens dieselbe Komplexität aufweist. Deshalb führte die Verdrängung von Komplexität, vor allem in den letzten Amtsjahren von Helmut Kohl, auch zu einer Verdrängung der potentiellen Lösungsansätze.

Wer die "Matrix Kohl" verstehen möchte, muss die geheime Konnektivität des Kohl'schen Machtapparates analysieren. Die besondere Leistung eines korrupten Systems besteht immer darin, dass es die Komplexität reduziert. Diese Verhaltensweise ist jedoch im Internetzeitalter gefährlich, da ein Land, das nach derartigen Prinzipien regiert wird, sich der Vielfalt beraubt und nicht wettbewerbsfähig ist. Da die Bundesbürger jahrelang innerhalb der "Matrix Kohl" gefangen waren und keine politische

Erneuerung stattfand, konnte nur ein Phasenübergang zu einer neuen Regierung die Aufdeckung korrupter Machenschaften ermöglichen. Wenn jetzt die "Matrix Kohl" durch die Medien mehrfach durchgeknetet wird, kommt plötzlich das Verborgene zu Tage und wir reiben uns alle die Augen, dass wir dies vorher nicht gesehen haben oder sehen wollten.

Kohl hat während seiner Amtszeit viele dringende Reformen hinausgeschoben und auf negative Rückkopplungen gesetzt, die einen bestimmten Zustand aufrecht erhalten sollten. Dagegen wurden positive Rückkopplungen, die Transformationen einleiten können, in der Regierungszeit Kohl stets als destabilisierend empfunden. In dieser Logik wurden potentielle Kritiker als Feinde betrachtet und aus dem System gekickt.

Wirtschaftswunderland quo vadis?

Bereicherungssucht, Filz, Korruption, Verschwendung, Ämterzuschiebung und Bestechung haben in den letzten Jahren in Deutschland in hohem Maße zugenommen. Es ist mittlerweile zu einem Fakt geworden, dass die Beschneidung der sozialen Absicherung vor allem auf diese Faktoren zurückzuführen ist und nicht, wie immer wieder behauptet wird, weil der Sozialstaat zu teuer ist. Die Ruinierung der Staatsfinanzen ist eine Folge der mangelnden Erneuerung des politischen Systems in Deutschland und der zunehmenden Verfilzung politischer und wirtschaftlicher Interessen.

Die heutigen politischen Systeme sind zu groß und zu ineffizient, als dass sie noch die Komplexität beherrschen könnten. Es wird deshalb kein Weg daran vorbeiführen, dass die Politik diejenigen Aufgaben, die sich nicht mehr bewältigen kann, an Organisationen abgibt, die in der Lage sind, komplexe Systeme zu lenken. Was wir in Deutschland jedenfalls nicht brauchen, ist eine Berliner Republik, die bisherige Matrixstrukturen unreflektiert in die neue Hauptstadt überträgt. Vielmehr benötigen wir in Deutschland eine innovative Republik mit der mentalen Bereitschaft zum sozialen und technologischen Wandel. Hierzu gehört, dass wir in Einklang mit dem neuen Medium Internet ein Mehr an Demokratie und Transparenz herbeiführen.

Die "Matrix Schröder" verhindern

Die "Matrix Kohl" repräsentierte seit nunmehr einem Vierteljahrhundert ein undurchsichtiges Finanzgebaren der CDU. Die Ära Kohl scheint sich in großem Umfang auf eine Vielzahl von Treuhandkonten gestützt zu haben, in deren Umfeld sich sogar windige Waffenhändler tummeln. Wenn es stimmt, dass Kohl das Geld unter anderem benutzt hat, um sich durch Zuwendungen die Loyalität einzelner Landesverbände der Partei zu sichern, dann dürfte auch dem letzten Verfechter des heutigen politischen Systems einleuchten, dass Politik ein schmutziges Geschäft ist und dass eine Vielzahl von Politikern in diesem

Land käuflich zu sein scheint.

Der finanzielle Schaden für die CDU ist enorm, schlimmer jedoch ist der Verlust an Moral, der sich in der Kohl`schen Manipulationsmatrix offenbart. Ob die Regierung Kohl selbst käuflich war oder nicht, ist eine Fragestellung, die wahrscheinlich nie lückenlos aufgeklärt werden kann. Was jedoch in großem Umfang aufgedeckt werden sollte, ist die Frage, wie sich Kohl selbst und seine damalige Führungsriege womöglich den Machterhalt erkauft haben. Der Bonner Sumpf zieht die Wähler in eine bizarre, dunkle und labyrinthische Welt der Korruption.

Ob bereits an einem Fortsetzungsfilm "Matrix II" wie bei Keanu Reeves gearbeitet wird, kann nur Gerhard Schröder selbst beantworten. Die Uniformität und Einfallslosigkeit der etablierten Politik, ob bei Kohl oder bei Schröder, ist nur ein Synonym für autoritäre Politik und Zukunftsangst. Die Lehren aus der "Matrix Kohl" erfordern deshalb nicht nur ein Mehr an Demokratie, sondern vor allem eine Umgestaltung der Demokratie im Hinblick auf das neue Medium Internet. Nur dann gelingt es, eine "Matrix Schröder" zu verhindern. Hierin liegt eine enorme Zukunftschance, nicht nur für die Demokratisierung des Wissens, sondern vor allem für die Demokratisierung der heute hilflosen Politik.

artikel versenden

forum

Kommentare:
Machtermattung (Mikos, 19.1.2000 13:43)

top

Copyright © 1996-2001. All Rights Reserved. Alle Rechte vorbehalten
Verlag Heinz Heise, Hannover
last modified: 24.08.2001
Privacy Policy / Datenschutzhinweis

heise online

redaktion